

verrichtungen. Kelch, Kerze und Gebetbuch riß man dem Messelesenden aus den Händen, ja man zog ihn sogar aus vor dem Altare und ließ ihn dann, im Hemde davon springen. Kurz es gieng zu „da; solches dinges in dusschin landin von cristin luthin nymer irfarin wart. Barmherzigkeit waz do nicht von den Schalken.“

Adolf achtete Anfangs wenig des Jammers, der ihm täglich über dergleichen Soldatenfreveln zu Ohren kam. Doch als endlich Ritter seines eignen Heers, „dy eswaz gotforchtig warin“ unter andern der alte menschenfreundliche Graf Dietrich von Hohnstein, ihm Vorstellungen deshalb machten, verbot und bestrafte er, soviel es noch möglich war unter einem Heere, das nur für ihn focht, um für sich zu rauben und zu morden. So ließ er z. B. Soldaten, die er selbst beim Plündern der Andreas-Kapelle zu Wip-pach ertappte, Mann für Mann die rechte Hand abhauen.

Uebrigens suchten auch die Thüringer selbst, ihren Quälgeistern gleiches mit gleichem zu vergelten. In einem Nonnenkloster z. B. unfern der Raspenburg überfielen sie eine freche, von Wein benebelte Rotte und schickten sie, weil Mord ihnen noch zu gelinde Strafe schien, gräßlich verstümmelt, dem Könige zu *) In Mühlhausen grif,

*) In einem Volksliede auf jene Begebenheit, heißt es unter andern;